

**Der Grosse Rat  
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil  
du canton de Berne**

Montag (Nachmittag), 16. März 2015

## **Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion**

### **8      2014.RRGR.867      Motion 156-2014 BDP (Etter, Treiten) Überarbeiten der geltenden Energiestrategie aus dem Jahr 2006**

Vorstoss-Nr.:            156-2014  
Vorstossart:            Motion  
Eingereicht am:        29.08.2014

Eingereicht von:        BDP (Etter, Treiten) (Sprecher/in)

BDP (Riem, Iffwil)  
BDP (Frutiger, Oberhofen)

Weitere Unterschriften:    10

Dringlichkeit gewährt:    Nein            04.09.2014

RRB-Nr.:                87/2015      vom 28. Januar 2015  
Direktion:               Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion

### **Überarbeiten der geltenden Energiestrategie aus dem Jahr 2006**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Energiestrategie aus dem Jahre 2006 unter folgenden Gesichtspunkten zu überarbeiten und dem Grossen Rat vorzulegen:

1. Die überarbeitete kantonale Energiestrategie soll aufzeigen, wie nach der Abschaltung des KKW Mühlebergs im Jahr 2019 die Stromlücke unter Berücksichtigung der gesteckten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung und der Produktion von vorwiegend erneuerbarer Energie gedeckt werden soll.
2. Die Energiestrategie soll aufzeigen, wie unter dem gesamteuropäischen Preisdruck auf dem Strommarkt die einheimische Stromproduktion langfristig sichergestellt werden kann (ohne grössere Auslandsabhängigkeit).
3. Die überarbeitete Energiestrategie soll sich in Bezug auf die Zielsetzungen bis 2050 an die Energiestrategie 2050 des Bundes anlehnen und analoge Ziele für den Kanton Bern festlegen.
4. Die Risiken für den Kanton Bern als Hauptaktionär der BKW sind längerfristig zu beurteilen und entsprechend einzubeziehen.
5. Vorzunehmen sind eine Beurteilung der längerfristigen Aussichten für die Bergregionen bezüglich der Wasserkonzessionen und für die Stromkonsumenten bezüglich des Strompreises.
6. Die Energiestrategie ist auf die aktualisierte Bundesgesetzgebung bezüglich Energieversorgung abzustimmen.

#### **Begründung:**

Der Strommarkt ist einem starken Wandel unterworfen. Das AKW Mühleberg liefert heute noch etwa 40 Prozent des Strombedarfs im Kanton Bern. Der Rest wird vorwiegend durch Wasserkraft und ganz wenig durch neue erneuerbare Energiequellen erzeugt. Mühleberg wird 2019 abgeschaltet. Somit müssen die 40 Prozent der heutigen Produktion ersetzt werden. Die Energiestrategie des Kantons Bern aus dem Jahre 2006 ist total überholt. Die Energiestrategie auf Bundesebene, die den Atomausstieg beinhaltet, orientiert sich nach ganz anderen Zielsetzungen. Ziele nach «Wattgesellschaften», wie sie die Energiestrategie 2006 des Kantons Bern vorsieht, sind nicht zielführend. Weiter hat sich die Marktsituation insbesondere der Wasserkraft total verändert, was dazu führt,

dass auch die Problematik der Wasserzinsregelungen auf kantonaler Ebene neu beurteilt werden muss. Auf dem europäischen Strommarkt ist ein grosser Preiszerfall festzustellen. Zu gewissen Zeiten sind grosse Überschüsse und damit sinkende Preise zu verzeichnen. Die Wasserkraftwerke produzieren heute teilweise nicht mehr kostendeckend. Die Energiestrategie ist auf einer ganz anderen Basis aufgebaut.

Vor allem trägt der Kanton Bern als Hauptaktionär des grössten Stromproduzenten im Kanton ein grosses, finanzielles Risiko. Die Bergregionen kassieren heute beträchtliche Wasserzinsen aus der Stromproduktion. Wenn der Preiszerfall auf dem freien Markt weitergeht, könnten die Wasserkonzessionen zunehmend unter Druck geraten. Die Bergregionen sind auf diese Abgeltungen angewiesen und rechnen längerfristig damit.

Wie beurteilt die Regierung die Situation für die Stromkonsumenten unter Berücksichtigung der zunehmenden Öffnung des Strommarktes und des steigenden Preisdrucks auf dem internationalen Markt? Auf Bundesebene sind gesetzliche Veränderungen vorgenommen worden oder stehen noch an. Diese sind in der Überarbeitung der kantonalen Energiestrategie zu berücksichtigen.

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Begründung: Damit die Energiestrategie rechtzeitig überarbeitet wird und der Kanton Bern auf die neue Situation nach 2019 vorbereitet ist, muss die Motion dringend behandelt werden. Die Überarbeitung der Energiestrategie nimmt sicher noch einige Zeit in Anspruch.

### **Antwort des Regierungsrats**

Der Regierungsrat teilt die Einschätzung der Motionäre nicht, die Energiestrategie 2006 sei total überholt. Im Gegenteil: Das heute eingetroffene Szenario im Strombereich bestätigt die Energiestrategie 2006, in der ein mittelfristiger Atomausstieg bis etwa 2020 als Zielsetzung definiert und eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Stromproduktion von mindestens 80 Prozent bis 2035 vorgegeben wurden. Zudem entsprechen die Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes bis 2035 weitgehend den Zielen der kantonalen Energiestrategie, weil beide Strategien auf den Energieszenarien des Bundes aus dem Jahre 2006 basieren. Eine Anpassung der kantonalen Energiestrategie an diejenige des Bundes ist daher bis auf Weiteres nicht erforderlich.

Die Motion verlangt, dass die Energiestrategie aufzeigen soll, wie die gesteckten Ziele erreicht werden können. Die Umsetzung ist allerdings keine Frage der strategischen Ziele, sondern eine Frage der dafür geeigneten Massnahmen. In der Energiestrategie 2006 wurde bewusst darauf verzichtet, einen konkreten Massnahmenplan für die Umsetzung vorzuschlagen, denn es ist nicht möglich, technische und gesellschaftliche Entwicklungen über einen Horizont von dreissig Jahren verlässlich vorauszusehen. Deshalb sieht die Energiestrategie 2006 einen Umsetzungsmechanismus vor, nach dem die Massnahmenplanung alle vier Jahre aufgrund der erreichten Ziele und des Stands der technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen neu zu beschliessen ist. Dazu legt der Regierungsrat dem Grossen Rat jeweils nach Abschluss der Legislaturperiode einen entsprechenden Bericht vor. Der nächste Bericht ist für die Junisession 2015 geplant. Auch die notwendige Aktualisierung der Massnahmenplanung setzt demnach keine Überarbeitung der Energiestrategie voraus. Der Regierungsrat erachtet daher eine Überarbeitung der Energiestrategie 2006 als unnötig und kann zu den einzelnen Motionsaufträgen Folgendes festhalten:

1. In Kapitel 7.3 der Energiestrategie wird genau dieses Ziel definiert. Die dafür erforderlichen Massnahmen sind Inhalt der konkreten Umsetzungsplanung und machen keine Überarbeitung der Strategie erforderlich.
2. Die Reduktion der Auslandsabhängigkeit ist in Kapitel 6, «Strategische Ziele», Ziel Nr. 2 als strategisches Ziel definiert, das unverändert gilt. Unverändert aktuell sind auch die Grundsätze zum Umgang mit allfälligen Stromimporten gemäss Kapitel 7.3, letzter Abschnitt. Auch dazu erübrigt sich demnach eine Überarbeitung der Energiestrategie.
3. Die materiellen Ziele des Kantons für die Energieeffizienz, die erneuerbaren Energien und den Atomausstieg stehen bereits in Inhalt und zeitlichem Verlauf in Einklang mit der Energiestrategie 2050 des Bundes.
4. Dazu ist zurzeit eine separate Eigentümerstrategie in Erarbeitung, die der Regierungsrat voraussichtlich im laufenden Jahr verabschieden wird. Aus börsentechnischen Gründen dürfen Risikoüberlegungen des Kantons keinesfalls Teil der öffentlichen Energiediskussion sein.
5. Diese Massnahme wird zurzeit in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und dem Bund bearbeitet. Entsprechend wird das Resultat auf nationaler Ebene entschieden. Allfällige Folge-massnahmen werden in die nächste Umsetzungsplanung aufgenommen.

6. Die Anpassung an die aktualisierte Bundesgesetzgebung ist eine Daueraufgabe, die ebenfalls im Rahmen der Massnahmenplanung umzusetzen ist. So ist zum Beispiel in der nächsten Legislatur vorgesehen, das kantonale Energiegesetz der geänderten Bundesgesetzgebung und der daraus resultierenden neuen Musterverordnung der Kantone im Energiebereich anzupassen.

Der Regierungsrat beantragt:

Ablehnung

## Ordnungsantrag

*Antrag Trüssel, Trimstein (glp)*

Das Geschäft soll auf die Session nachdem der Bericht zur Umsetzung der Energiestrategie 2006, Massnahmenplanung Legislatur 2015 bis 2018 vorliegt, verschoben werden. Die Regierung hat diesen Bericht auf Juni 2015 angekündigt.

**Präsidentin.** Nous passons donc à l'affaire 8, motion PBD, M. Etter, Révision de la Stratégie énergétique. Nous avons ici sur la table une motion d'ordre. M. Trüssel pvl demande d'inscrire cette affaire au programme d'une session postérieure à la publication du rapport sur la mise en œuvre de la Stratégie énergétique 2006. Planification des mesures de la législature 2015 – 2018. Le Conseil exécutif a annoncé ce rapport pour juin 2015.» Nous passons tout de suite au vote sur cette motion d'ordre. Ceux qui acceptent cette motion d'ordre votent oui, ceux qui refusent votent non. – Stop! Y-a-t-il un problème? – Vous avez eu une motion d'ordre sur la table. On n'avait pas eu de proposition de cette motion d'ordre au Bureau. Cette motion du PBD est inscrite dans le programme, et cette inscription dans le programme doit être en fait décidée par le Grand Conseil puisque le Bureau avait accepté le programme tel qu'il est. Et si nous voulons retirer une motion de ce programme, il faut que nous acceptions cette motion d'ordre de M. Trüssel. Les motions d'ordre, nous les avons tout de suite votées. Y-a-t-il vraiment quelqu'un qui veut s'exprimer? – Mais court! Madame, allez-y.

**Barbara Egger-Jenzer, Bau- Verkehrs- und Energiedirektorin.** Wenn sich sonst niemand äussert, dann sage ich etwas dazu. Soweit ich verstanden habe, möchte Herr Grossrat Trüssel mit seinem Ordnungsantrag bewirken, dass man die Motion BDP von Herrn Etter zusammen mit der Energiestrategie behandelt. Ich würde dies ausserordentlich befürworten, denn das ist absolut der richtige Weg. Nur ist es so, dass dies nicht im Juni, sondern im November stattfinden wird. Das wollte ich noch erwähnt haben.

**Präsidentin.** Vous avez entendu la proposition de la directrice des travaux publics. M. Trüssel, est-ce que vous voulez encore prendre la parole? – Il faut que vous vous annonciez. Monsieur, c'est à vous.

**Daniel Trüssel, Trimstein (glp).** Ich habe den Antrag gestellt, weil ich das vom Timing her für etwas ungünstig hielt. In der Antwort wurde der Bericht der Regierung ausdrücklich für Juni versprochen. Deshalb ging ich davon aus, er werde sicher früh genug vorliegen, sodass wir dies gemeinsam in der Junisession diskutieren können. Damit hätten wir die Grundlagen und den Zwischenstand dieser Strategie und der Entwicklung, und ich glaube, dann könnten wir ernsthaft darüber diskutieren, ob eine Anpassung, ein Marschhalt oder was auch immer nötig wäre. Aber jetzt im luftleeren Raum über irgendeinen Punkt der Strategie zu diskutieren, während wir in der nächsten Session mehr wüssten, hielte ich nicht für wahnsinnig intelligent. Ich hoffe, Sie unterstützen meinen Antrag. Ich muss ihn nach den neuen Erkenntnissen vielleicht insofern umformulieren, als wir dies erst dann diskutieren, wenn der neue Bericht vorliegt. Ich danke für Ihre Unterstützung.

**Präsidentin.** Vous avez entendu la proposition de M. Trüssel. Est-ce qu'il y a quelqu'un qui est contre? – Oui. Et vous vous exprimez pour? – Alors M. Riem pour le PBD, c'est à vous.

**Bernhard Riem, Iffwil (BDP).** Wir lehnen diesen Antrag auf Verschiebung ab. Eine Strategie hängt ja nicht von den Massnahmen und der Planung einer Legislatur ab. Zudem wurde die Motion, wie ich glaube, für dringlich erklärt. Eine Strategie ist eine langfristige Angelegenheit, und dort kommt es zu einem scheinbaren Widerspruch mit unserer Motion. Die gültige Strategie stammt aus dem Jahr 2006, das ist also nicht sehr lange her. Wir fordern deshalb auch nicht die vollständige Überarbei-

tung, sondern nur die Überarbeitung der von uns aufgeworfenen Fragen. Das hängt nicht einfach mit der Massnahmenplanung einer Legislatur zusammen. Wir wollen diese wichtigen Energiefragen nicht verschieben, sondern sie jetzt diskutieren. Wir wollen uns auch nicht den Schwierigkeiten verweigern, die von allen Seiten her herrschen. Die Suche nach Lösungen wird ohnehin noch sehr lange dauern, unabhängig von Legislaturzielen, Stromtiefpreisphasen oder auch einem plötzlichen Höhenflug, weil irgendein Ereignis eintritt. Wir bitten Sie, den Antrag abzulehnen.

**Peter Brand, Münchenbuchsee (SVP).** Ich bitte Sie, den Antrag der glp zu unterstützen. Ich finde es absolut sinnvoll, diese Energiethemen zusammen zu diskutieren und nicht im luftleeren Raum. Ich glaube, es hat keinen Sinn, hier eine Debatte über eine Energiestrategie zu führen, wenn wir nicht wissen, worüber wir genau reden.

**Antonio Bauen, Münsingen (Grüne).** Ich kann es vorweg nehmen: Die grüne Fraktion ist auch dafür, dass man dieses wichtige Thema auf guten Grundlagen diskutieren kann. Man sollte es dann diskutieren, wenn der Bericht der Evaluation vorliegt. Das ist der eine Grund. Der andere Grund ist sicher der, dass wir das Gefühl haben, eine Überarbeitung sei vielleicht nicht dermassen nötig. Es ist viel wichtiger, dass wir die Massnahmen, die im Evaluationsbericht stehen werden, gut anschauen und dort eventuell noch Ergänzungen fordern.

**Adrian Haas, Bern (FDP).** Wir unterstützen den Antrag auf Verschiebung. Es müsste dann allerdings so sein, dass man zuerst den Bericht diskutiert, und danach die Frage stellt, ob die Strategie allenfalls angepasst werden müsste. Etwas unschön ist, dass dies nun bis im November dauert. Wir hätten es lieber im Juni gehabt.

**Präsidentin.** Y-a-t-il encore un groupe? – Ce n'est pas le cas. Je propose que nous votions. Ceux qui acceptent la proposition de M. Trüssel votent oui, ceux qui refusent votent non.

Abstimmung (Ordnungsantrag Trüssel, glp)

---

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

|    |     |
|----|-----|
| Ja | 116 |
|----|-----|

|      |    |
|------|----|
| Nein | 16 |
|------|----|

|           |   |
|-----------|---|
| Enthalten | 2 |
|-----------|---|

**Präsidentin.** Vous avez accepté cette motion d'ordre. Cette motion est donc reportée à une session postérieure à la publication du rapport sur la mise en œuvre de la Stratégie énergétique 2006.